

# **Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe**

## **im Wirtschaftsjahr 2011/12**

### **Vorbemerkung**

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet. Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Betriebsergebnisse sind in den Erläuterungen und Definitionen in

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-4114002-2011.pdf>

beschrieben.

Aufgrund neuer EU-Vorgaben sind in der Agrarstrukturerhebung (ASE) 2010 und im BMELV-Testbetriebsnetz ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 Änderungen bei der Klassifikation der landwirtschaftlichen Betriebe notwendig geworden. Das Kriterium zur Einteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße wurde geändert. Die bisher verwendeten Standarddeckungsbeiträge (SDB) sind durch Standard-Outputs (SO) ersetzt worden. Wesentlicher Unterschied ist, dass die in den SDB in Ansatz gebrachten variablen Kosten bei den Standard-Output-Werten nicht mehr berücksichtigt werden. Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen wird auch bei der Klassifikation mit Standard-Output mit 5-jährigen Durchschnittswerten gerechnet. Infolge der Umstellung auf Standard-Output gab es ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 zum Teil deutliche Veränderungen bzw. Verschiebungen zwischen den verschiedenen Betriebsformen. Hinzu kam, dass auch die Abgrenzung zwischen Haupt- und Nebenerwerb - bisher auf der Grundlage der EGE (Europäische Größeneinheit) - verändert wurde. Ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 gelten alle Betriebe ab 50 000 € SO (vorher 16 EGE) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Haupterwerbsbetriebe. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 € SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden Rückrechnungen für die Wirtschaftsjahre ab 2001/02 unter Verwendung der neuen Methodik vorgenommen.

## Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse der BMELV-Testbetriebe werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen, für die nur Daten aus den neuen Ländern vorliegen,
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmertätigkeit ist der **Gewinn**. Der Gewinn umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „**Jahresüberschuss**“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit als auch aus Arbeitnehmertätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften i. d. R. nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen noch nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „**Einkommen**“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „**Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft**“.

Für die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe wird zusätzlich das **Gesamteinkommen** dargestellt, das auch die außerlandwirtschaftlichen Einkommen umfasst.

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausge-

wiesen. Die **Eigenkapitalveränderung** ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit der Betriebe.

## 1. Einkommensentwicklung

Die Einkommenslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland hat sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2011/12 im Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen weiter verbessert. Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen entlohnter und nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“. Gemessen an dieser Kennzahl ist das Einkommen im Wirtschaftsjahr 2011/12 um 3,6 % auf rd. 30 600 € je Arbeitskraft (AK) gestiegen. Längerfristig betrachtet erreichten die aktuellen Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe damit fast das Niveau des Ausnahmejahres 2007/08 (**Schaubild 1**).

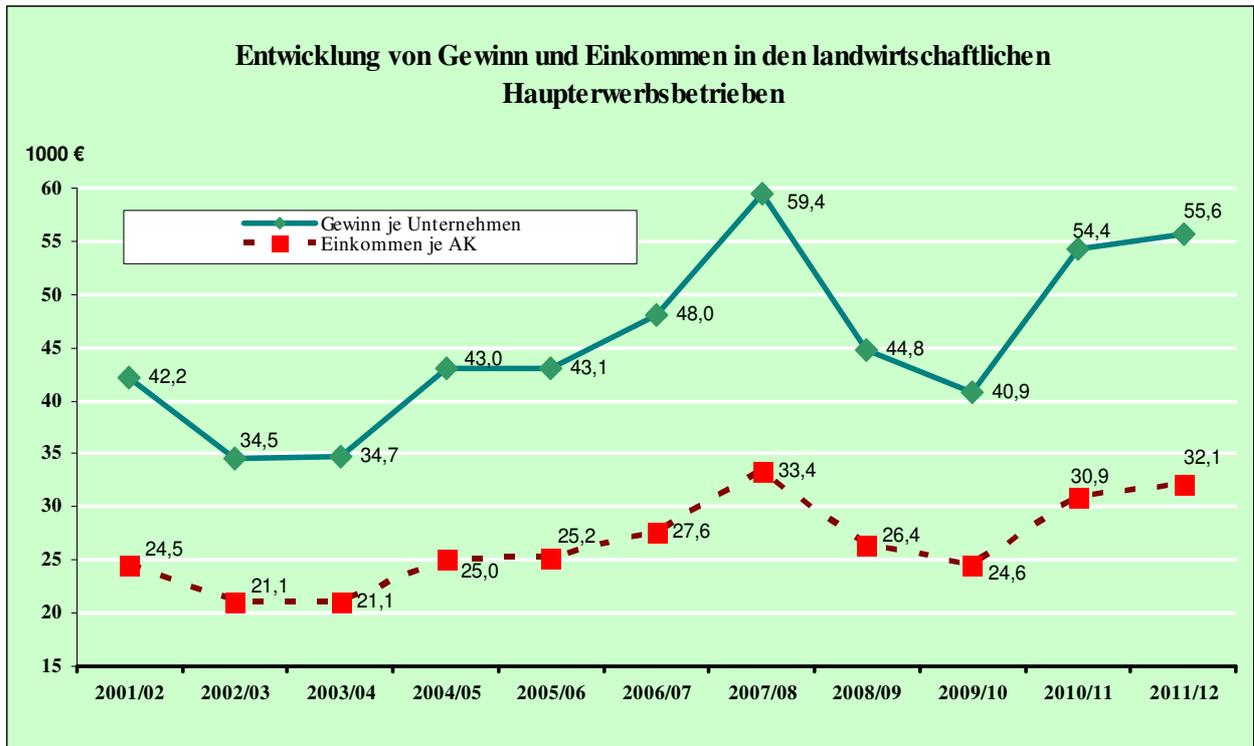
**Schaubild 1**



### 1.1 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe in der Rechtsform eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft sind im landwirtschaftlichen Sektor die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe. Im Durchschnitt dieser Betriebe verbesserten sich die Einkommen gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 32 142 € je AK. Die Gewinne je Unternehmen stiegen um 2,2 % auf 55 572 € (**Schaubild 2, Übersicht 1**).

Schaubild 2



Übersicht 1

**Gewinn und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe**

Wirtschafts- jahr	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
2002/03	34 517	.	21 054	.
2003/04	34 686	+ 0,5	21 092	+ 0,2
2004/05	43 011	+ 24,0	24 970	+ 18,4
2005/06	43 105	+ 0,2	25 165	+ 0,8
2006/07	47 981	+ 11,3	27 582	+ 9,6
2007/08	59 433	+ 23,9	33 424	+ 21,2
2008/09	44 834	- 24,6	26 406	- 21,0
2009/10	40 870	- 8,8	24 576	- 6,9
2010/11	54 375	+ 33,0	30 892	+ 25,7
2011/12	55 572	+ 2,2	32 142	+ 4,0
Ø 2006/07 bis 2010/11	49 498	.	28 576	.

Zur positiven Entwicklung der Ertragslage des Wirtschaftsjahres 2011/12 trugen vor allem höhere Erlöse für Zuckerrüben, Schlachttiere und Milch bei. Negativ wirkten sich dagegen in erster Linie die gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel, Tierzukäufe, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz sowie für Energie aus (**Übersicht 2**).

## Übersicht 2

### Ursachen der Gewinnveränderung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Ertrags-/Aufwandsposition	Anteil an den betr. Erträgen bzw. Aufwendungen %	Veränderung 2011/12 gegen 2010/11		Auswirkung auf den Gewinn	
		€	%	%	
<b>Positiv vor allem:</b>					
Erlöse Schweine	17,4	+ 5 471	+ 11,7	+ <b>10,1</b>	
Erlöse Milch	20,1	+ 2 800	+ 4,9	+ <b>5,2</b>	
Erlöse Zuckerrüben	2,3	+ 2 350	+ 52,0	+ <b>4,3</b>	
Erlöse Zucht- u. Schlachtrinder	8,6	+ 2 011	+ 8,5	+ <b>3,7</b>	
<b>Negativ vor allem:</b>					
Aufwand Futtermittel	16,1	+ 3 432	+ 9,8	- <b>6,3</b>	
Tierzukäufe	9,1	+ 1 542	+ 7,7	- <b>2,8</b>	
Aufwand Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz	12,0	+ 1 540	+ 5,7	- <b>2,8</b>	
Aufwand Energie	8,3	+ 1 400	+ 7,6	- <b>2,6</b>	
<b>Insgesamt</b>					
Betriebliche Erträge	100,0	+ 14 575	+ 5,1	+ <b>26,8</b>	
Betriebliche Aufwendungen	79,3	+ 13 255	+ 5,9	- <b>24,4</b>	

## Einkommen nach Betriebsformen

Je nach Art der Spezialisierung wirkten sich die aufgeführten Faktoren unterschiedlich auf die Unternehmensergebnisse aus. Dies zeigt die Einteilung der **Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen (Übersicht 3, Schaubild 3)**.

In den **Ackerbaubetrieben** ging das Einkommen je AK und der Gewinn je Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2011/12 um 3,3 % bzw. 5,4 % zurück. Die positive Entwicklung bei den Getreidepreisen reichte nicht aus, um die höheren Ausgaben für Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz und Energie zu decken.

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Wirtschaftsjahr 2011/12 für den Durchschnitt der Betriebe des produzierenden **Gartenbaus** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) nur wenig verändert. Dem geringen Plus beim Einkommen je AK (+1,6 %) stand ein leichter Rückgang (-2,9 %) bei den Unternehmensgewinnen gegenüber. In den verschiedenen Sparten des Gartenbaus gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die Betriebe mit überwiegend **Gemüsebau** mussten Einbußen bei den Umsatzerlösen hinnehmen. Da die betrieblichen Aufwendungen nicht in gleicher Weise gesenkt werden konnten, kam es zu einem Rückgang von 2,4 % beim Einkommen und rd. 1 % beim Gewinn je Unternehmen. Die Ertragslage der **Zierpflanzenbetriebe** hat sich nach dem Rückgang im letzten Jahr wieder verbessert. Das Einkommen je AK wuchs um 3,5 %, der Unternehmensgewinn stieg im Durchschnitt der Betriebe um knapp 5 %. Wirtschaftlich positiv verlief es im vergangenen Wirtschaftsjahr auch für die **Baumschulbetriebe**. Sie konnten einen Zuwachs beim Einkommen und Unternehmensgewinn von rd. 6 % bzw. 3,4 % verbuchen.

Im Durchschnitt der **Weinbaubetriebe** stiegen die Einkommen je AK im WJ 2011/12 um gut 15 % auf 27 227 €. Der Gewinn je Unternehmen stieg um etwa den gleichen Prozentsatz und erreichte damit 61 912 €. In den jeweiligen Vermarktungsformen verlief die Entwicklung uneinheitlich. Die Ertragslage der **Winzergenossenschaftsbetriebe** hat sich infolge einer gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig höheren Weinmosternte 2011 deutlich verbessert. Im Durchschnitt dieser Betriebsgruppe kam es zu einem Anstieg der Einkommen je AK von fast 60 %. Weiterhin gut verlief im WJ 2011/12 auch die **Fassweinvermarktung**. Eine insgesamt stetige Nachfrage auf dem Markt für Fasswein führte zu stabilen Preisen und damit zu einer Verbesserung der Einkommenssituation um gut 9 %. Nicht ganz so positiv gestaltete sich der **Flaschenweinverkauf**. Preis- und mengenbedingt kam es zu einem Anstieg des Gewinns plus Personalaufwand je Arbeitskraft um 5,5 %.

Für die **Obstbaubetriebe** war das WJ 2011/12 kein gutes Jahr. Gegenüber der mengenmäßig sehr kleinen Ernte 2010 stiegen die Erntemengen 2011 – insbesondere die der Äpfel, der mit Abstand umsatzstärksten Obstart – zwar wieder an, jedoch gaben die Erzeugerpreise deutlich nach. Da gleichzeitig die betrieblichen Kosten nicht gesenkt werden konnten, führte dies im Durchschnitt der Obstbaubetriebe zu einem Rückgang der Einkommen je AK um rd. 10 % auf 22 179 €. Die Unternehmensgewinne sanken um mehr als 26 % auf 44 310 €.

Mit rund 34 200 € Gewinn plus Personalaufwand je AK liegen die **Milchbetriebe** aktuell leicht über dem Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. Obwohl der Auszahlungspreis für Milch mit 35,20 Ct/kg im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 2011/12 um 2,2 % höher lag als im Vorjahr, gingen die Einkommen um 3,8 % und die Unternehmensgewinne um 5,4 % zurück. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg der Kosten für Futter, Viehzukauf und Energie zurück zu führen.

Ökonomisch gesehen verlief das WJ 2011/12 für die **sonstigen Futterbaubetriebe** besser. Diese Betriebsgruppe hat ihren Schwerpunkt in der Rindermast und Rinderaufzucht. Die Milcherzeugung hat hier eine untergeordnete Bedeutung. Auch hier stiegen die betrieblichen Aufwendungen für Futter, Tierzukäufe, Düngemittel und Energie. Dieser Mehraufwand konnte jedoch durch höhere Einnahmen beim Viehverkauf und den verbesserten Milcherlösen mehr als ausgeglichen werden und führte zu einer Einkommenserhöhung von 6,5 %. Die Unternehmensgewinne stiegen um 5,1 %.

Nach zwei mageren Jahren haben in den **Veredlungsbetrieben** (Schweine- und Geflügelhaltung) steigende Preise für Schlachtschweine im Wirtschaftsjahr 2011/12 zu einem deutlichen Anstieg von Einkommen (+ 50,6 %) und Gewinn (+ 54,1 %) geführt.

Die Entwicklung der Einkommen je AK und der Unternehmensgewinne verlief in den nicht spezialisierten **Gemischtbetrieben** ebenfalls im Durchschnitt positiv. In diesen Betrieben gibt es kein absolut dominierendes Produktionsverfahren, sondern nur Schwerpunkte in der Bewirtschaftung. Ausschlaggebend für den Zuwachs von 9,3 % beim Einkommen und 6,4 % beim Gewinn je Unternehmen war hier die positive Marktentwicklung beim Verkauf von Schweinen und Rindern.

### Übersicht 3

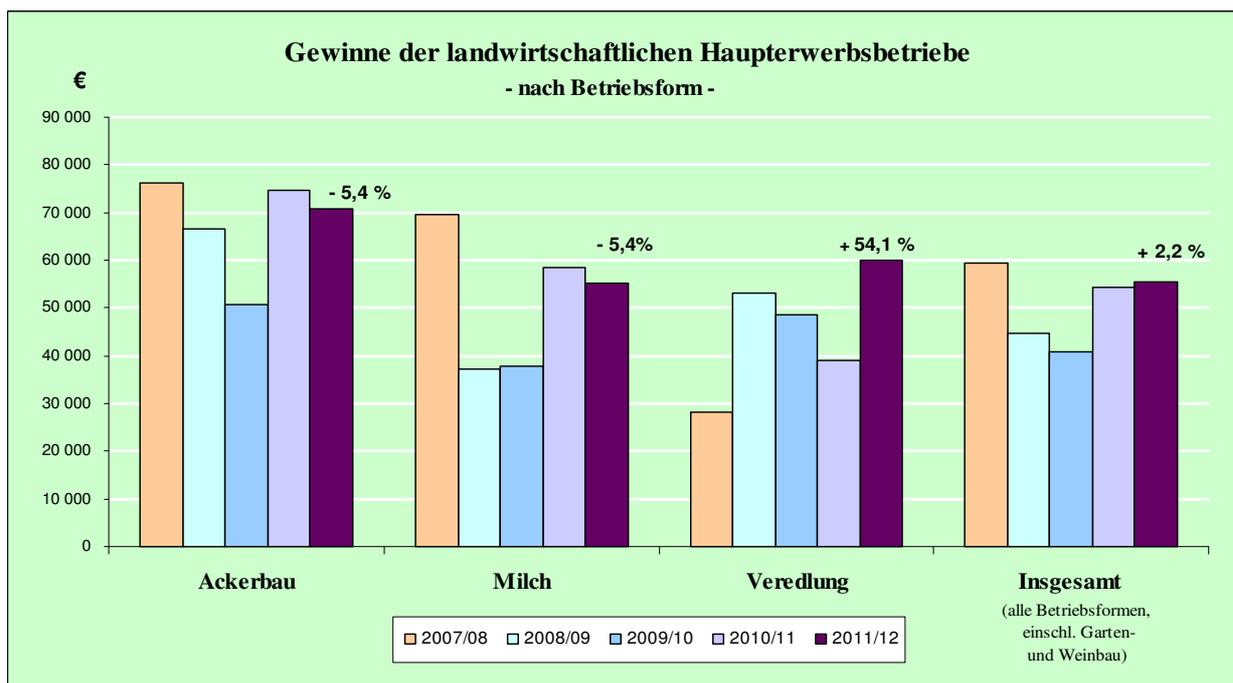
#### Gewinn und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen

- 2011/12 -

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	15,1	70 665	- 5,4	41 063	- 3,3
Gartenbau	5,1	49 473	- 2,9	23 104	+ 1,6
Dauerkulturen <sup>1)</sup>	6,2	55 412	+ 2,1	25 036	+ 5,2
Weinbau	4,2	61 912	+15,4	27 227	+15,1
Obstbau	1,6	44 310	-26,3	22 179	-10,2
Futterbau	46,4	52 184	- 3,9	32 964	- 2,2
Milch	37,2	55 191	- 5,4	34 225	- 3,8
Sonstiger Futterbau	9,3	40 113	+ 5,1	27 503	+ 6,5
Veredlung	11,1	59 895	+54,1	36 440	+50,6
Gemischt (Verbund)	16,1	50 159	+ 6,4	30 467	+ 9,3
Pflanzenbauverbund	1,3	55 596	- 0,8	24 995	+ 8,7
Viehhaltungsverbund	4,7	49 198	+19,9	30 784	+22,5
Pflanzenbau-Viehhaltung	10,1	49 900	+ 2,4	31 546	+ 3,7
Insgesamt	100	55 572	+ 2,2	32 142	+ 4,0

1) Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Schaubild 3



### Einkommen nach Betriebsgrößen

Differenzierter als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Standard-Output (geldwerte Bruttomarktleistung) beziffern (Definition in den Methodischen Erläuterungen). Die Ergebnisse der nach Standard-Output in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigten im WJ 2011/12 eine durchweg positive Einkommensentwicklung (**Übersicht 4**). In der Höhe der erzielten Einkommen gibt es jedoch deutliche Unterschiede. Während die kleineren Betriebe nur rd. 66 % des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens erreichen, kommen die größeren Betriebe auf einen Wert von fast 120 %.

### Übersicht 4

#### Gewinn und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach wirtschaftlicher Betriebsgröße

- 2011/12 -

Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personal- aufwand je AK	
		€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
50 - 100 (kleinere)	29,9	27 705	+ 0,9	21 074	+ 1,5
100 -250 (mittlere)	43,8	51 851	+ 3,3	31 614	+ 4,7
>250 (größere)	26,2	93 576	+ 1,5	38 293	+ 4,6
Insgesamt	100,0	55 572	+ 2,2	32 142	+ 4,0

## Einkommen nach Ländern

Die regionale Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist in Deutschland nicht einheitlich. Zusammen mit den regional unterschiedlichen natürlichen Ertragsbedingungen (Klima, Wetter usw.) ergeben sich zum Teil abweichende Einkommensentwicklungen in den einzelnen Ländern (**Übersicht 5**). Deutlich abweichend vom allgemeinen positiven Trend war die negative Entwicklung der Einkommen in Mecklenburg-Vorpommern und teilweise auch in Schleswig-Holstein. Ausschlaggebend dafür waren in diesen Ländern besonders ungünstige Witterungsverhältnisse im Verlauf der Vegetationsperiode, aber auch zur Erntezeit im Sommer 2011. Die damit verbundenen quantitativen und qualitativen Verluste aus der Bodenproduktion waren entsprechend größer als in den anderen Ländern.

## Übersicht 5

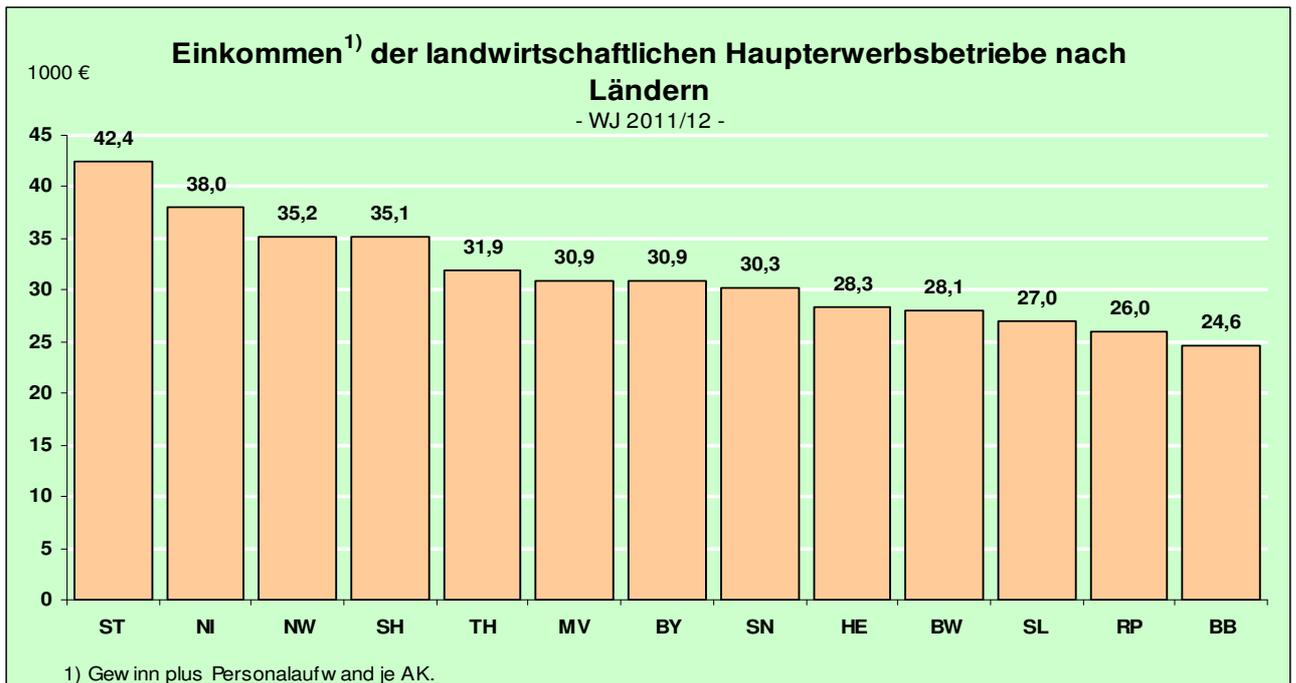
### Gewinn und Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern

- 2011/12 -

Land	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	6,1	54 036	- 17,8	35 132	- 10,9
Niedersachsen	19,2	64 427	+ 9,1	37 991	+ 9,8
Nordrhein-Westfalen	13,6	60 937	+ 7,4	35 222	+ 8,4
Hessen	4,4	46 781	- 11,1	28 321	- 7,3
Rheinland-Pfalz	6,7	58 498	- 8,8	26 034	- 7,4
Baden-Württemberg	12,5	47 723	+ 3,9	28 075	+ 8,9
Bayern	30,8	49 586	+ 4,5	30 912	+ 5,5
Saarland	0,3	46 683	- 12,8	27 038	- 8,2
Brandenburg	1,3	53 261	+ 0,0	24 628	- 4,2
Mecklenburg-Vorpommern	1,2	56 056	- 32,9	30 915	- 17,9
Sachsen	1,4	62 647	+ 23,6	30 309	+ 18,7
Sachsen-Anhalt	1,3	102 644	+ 18,5	42 448	+ 12,9
Thüringen	0,8	59 224	+ 22,6	31 909	+ 20,7
<b>Deutschland</b>	<b>100</b>	<b>55 572</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>32 142</b>	<b>+ 4,0</b>

Die unterschiedlichen Strukturen und Ertragsbedingungen zwischen den Ländern spiegeln sich auch in den Einkommensergebnissen wider. Tendenziell werden in den größeren Betrieben in Norddeutschland höhere Gewinn plus Personalaufwand erzielt als in den eher kleineren Betrieben im Süden (**Schaubild 4**).

Schaubild 4



## 1.2 Juristische Personen

Im WJ 2011/12 standen die Buchführungsergebnisse von 587 Unternehmen in der Rechtsform einer juristischen Person in den neuen Ländern zur Verfügung. Von den ausgewerteten juristischen Personen sind 55 % eingetragene Genossenschaften und 36 % haben die Rechtsform GmbH. Die wenigen übrigen Betriebe sind Aktiengesellschaften (AG) und eingetragene Vereine (e.V.). Wie in den Vorjahren wurden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften.

Die durchschnittliche Flächenausstattung dieser Unternehmen lag im WJ 2011/12 bei 1 154 ha LF, davon waren 76 % Pachtflächen. Je Unternehmen waren 21,3 AK (Vorjahr 21,0 AK) beschäftigt. Rund 21 % der betrieblichen Aufwendungen dieser Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen in der Form juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Beschäftigten gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

### Übersicht 6

#### Einkommen der juristischen Personen

- Neue Länder -

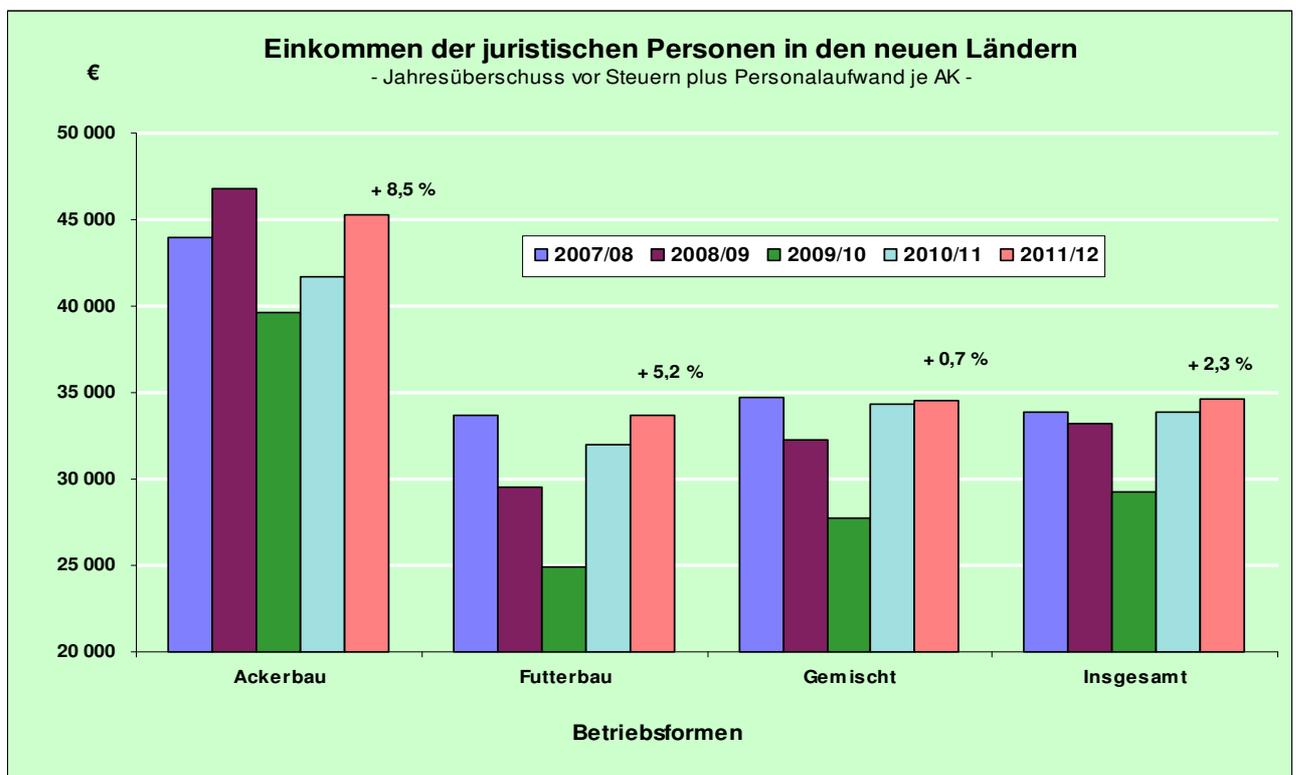
Wirtschaftsjahr	Betriebsform	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand €/AK	Veränderung gegen Vorjahr in %
2001/02	Insgesamt	28 725	•
2002/03		22 268	- 22,5
2003/04		23 609	+ 6,0
2004/05		28 083	+ 18,9
2005/06		24 701	- 12,0
2006/07		28 524	+ 15,5
2007/08		33 836	+ 18,6
2008/09		33 242	- 1,8
2009/10		29 204	- 12,1
2010/11		33 852	+ 15,9
2011/12	Insgesamt	34 623	+ 2,3
	Ackerbau	45 256	+ 8,5
	Futterbau	33 671	+ 5,2
	Gemischt	34 535	+ 0,7

Im WJ 2011/12 ist das Einkommen (Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je Arbeitskraft) in diesen Unternehmen um 2,3 % auf 34 623 € gestiegen (**Übersicht 6**). Wie bei den Haupterwerbsbetrieben war der Einkommensanstieg vor allem eine Folge der höheren Erlöse für

Getreide, Zuckerrüben, Schlachttiere und Milch. Negativ wirkten auch hier die gestiegenen Aufwendungen für Dünge- und Futtermittel sowie für Energie. Der Zuwachs beim Einkommen je AK war in den als juristische Person geführten Betrieben zwar etwas geringer als bei den natürlichen Personen (+ 4 %), im Niveau liegen die Einkommen aber weiterhin über denen der Haupteinwerbungsbetriebe.

Die Einkommensentwicklung der letzten Jahre in den verschiedenen Betriebsformen zeigt **Schaubild 5**. Mit großem Abstand wurden in der Vergangenheit und aktuell in den Ackerbaubetrieben die höchsten Einkommen je AK erwirtschaftet.

**Schaubild 5**



### 1.3 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Für das WJ 2011/12 wurden im Testbetriebsnetz die Jahresabschlüsse von 1 639 Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ausgewertet. Jeder von diesen hat eine wirtschaftliche Betriebsgröße von 25 000 € bis unter 50 000 € Standard-Output oder weniger als 1 AK im Betrieb beschäftigt.

Diese landwirtschaftlichen Betriebe sind im Durchschnitt deutlich kleiner als die Haupterwerbsbetriebe. Mit durchschnittlich 43 500 € Standard-Output erreichen sie nur etwa ein Fünftel der wirtschaftlichen Betriebsgröße von Haupterwerbsbetrieben. Ihre Flächenausstattung liegt mit 27,4 ha LF um rd. zwei Drittel unter derjenigen der im Haupterwerb bewirtschafteten Betriebe. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der häufig ungünstigeren natürlichen Voraussetzungen auch geringere Naturalerträge. Diese ausgewerteten Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im WJ 2011/12 ein Einkommen aus Landwirtschaft von 14 850 € je AK. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von gut 11 % (**Übersicht 7**).

#### Übersicht 7

##### Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

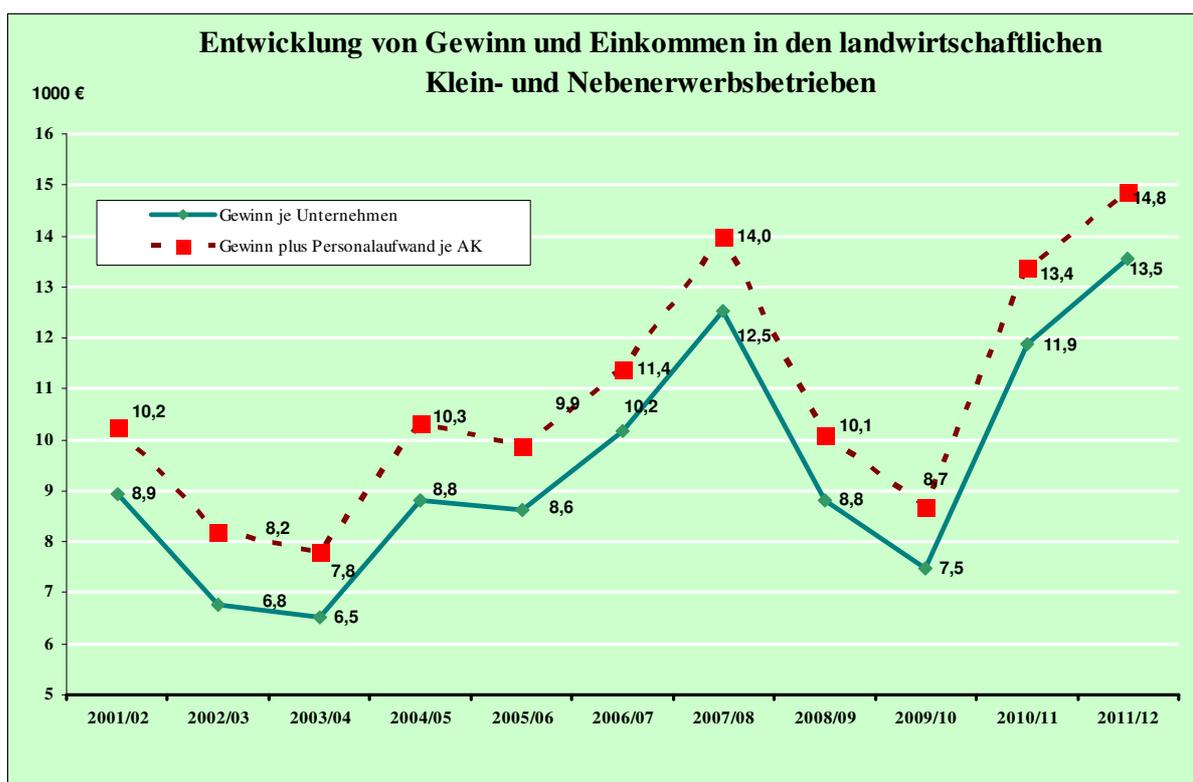
- 2011/12 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	43,5
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	27,4
Arbeitskräfte	AK	1,0
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,9
Viehbesatz	VE/100ha LF	80,2
dar.: Rinder	VE/100ha LF	52,1
Milchkühe	VE/100ha LF	11,3
Getreide	dt/ha	61,5
Milchleistung	kg/Kuh	5 861
Gewinn	€/Untern.	13 547
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 14,0
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	14 850
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 11,2
Außerlandw. Erwerbseinkommen		14 568
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten	€/Betriebs-	1 007
Erhaltene Einkommensübertragungen	inhaber-	4 167
Gesamteinkommen	ehepaar	33 288
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 6,2
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	40,7

Die Einkommensverbesserung ist hauptsächlich auf deutlich höhere Umsatzerlöse bei Getreide, Rinder und Schweinen zurückzuführen, aber auch die Milch erbrachte ein Plus an Einnahmen. Die Haupteinkommensquelle in diesen Betrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit, daher wird hier neben dem Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb auch das Gesamteinkommen dargestellt. Das vom Betriebsinhaber und seinem Ehepartner erzielte Gesamteinkommen nahm um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr zu und betrug 33 288 €. Dabei hatte der Gewinn aus Landwirtschaft mit 40,7 % einen höheren Anteil als in den Vorjahren.

In den letzten 10 Jahren hat sich die wirtschaftliche Lage der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe zumeist positiv entwickelt. So stieg das Einkommen je AK von 10 248 € im WJ 2001/02 bis auf 13 982 € im WJ 2007/08. Nach Rückgängen in 2008/09 sowie 2009/10 erreichte es im abgelaufenen WJ mit 14 850 € den höchsten Wert (**Schaubild 6**).

**Schaubild 6**



## 1.4 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Für das WJ 2011/12 konnte die Zahl der auswertbaren Jahresabschlüsse der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe von 363 auf 406 erhöht werden. Im Durchschnitt dieser Betriebe blieb das Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand je AK) mit 33 501 € leicht unter dem des Vorjahres. Der Gewinn je Unternehmen war mit 60 559 € ebenfalls niedriger als im Jahr davor. Im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetrieben erzielen die Betriebe des ökologischen Landbaues etwas geringere Einkommen je AK, aber höhere Gewinne je Unternehmen (**Übersicht 8**).

### Übersicht 8

#### Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

- 2011/12 -

	Einheit	Ökologischer Landbau <sup>1)</sup>	Konventionelle Betriebe <sup>2)</sup>
Betriebe	Zahl	406	7 463
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	182	215
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	123,3	81,0
Vergleichswert	€/ha LF	637	679
Arbeitskräfte	AK	2,4	1,8
Viehbesatz	VE/100 ha	66	148
Weizenertrag	dt/ha	34	69
Kartoffelertrag	dt/ha	233	416
Milchleistung	kg/Kuh	5 943	7 538
Weizenpreis	€/dt	35,26	19,17
Kartoffelpreis	€/dt	29,53	9,37
Milchpreis	€/100 kg	42,48	34,78
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 250	3 803
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	393	757
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 018	2 094
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	546	438
dar.: Betriebsprämie	€/ha LF	281	332
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	17	16
Agrardieselvergütung	€/ha LF	22	30
Ausgleichszulage	€/ha LF	32	16
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	179	27
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	16	17
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 693	3 029
dar.: Düngemittel	€/ha LF	18	173
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	101
Tierzukauf	€/ha LF	75	316
Futtermittel	€/ha LF	194	554
Personal	€/ha LF	163	91
Gewinn	€/ha LF	491	694
Gewinn	€/Untern.	60 559	56 172
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	33 501	34 660
Veränderung gegen Vorjahr	%	- 2,2	+ 4,5

1) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.

2) Hochgerechnete Ergebnisse der konventionell wirtschaftenden Haupterwerbs- ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Den um 4,5 % gestiegenen betrieblichen Erträgen standen Aufwandssteigerungen von 6,6 % gegenüber. Die Ursachen der Veränderungen beim Aufwand sind in den ökologisch wirtschaftenden Betrieben vergleichbar mit denen der konventionellen Betriebe. Auf der Ertragsseite erzielten die ökologischen Betriebe jedoch höhere Zuwächse bei den Erlösen für Milch (+ 17,3 %) und Getreide (+ 22,0 %).

Die mehrjährige Entwicklung der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus zeigt eine Stabilisierung des Einkommens (Gewinn plus Personalaufwand je AK) in den letzten 2 Jahren (**Übersicht 9**).

## Übersicht 9

### Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus <sup>1)</sup>

- 2011/12 -

	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Zahl	371	363	406
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	171	175	182
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	117,0	120,5	123,3
Vergleichswert	€/ha LF	645	621	637
Arbeitskräfte	AK	2,4	2,3	2,4
Viehbesatz	VE/100 ha	66,64	65,93	66,07
Weizenertrag	dt/ha	34,40	34,37	34,00
Kartoffelertrag	dt/ha	214,72	188,45	233,48
Milchleistung	kg/Kuh	5 785	5 825	5 943
Weizenpreis	€/dt	25,75	33,58	35,26
Kartoffelpreis	€/dt	30,13	46,83	29,53
Milchpreis	€/100 kg	37,74	41,04	42,48
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 992	2 153	2 250
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	356	385	393
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	842	932	1 018
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	537	553	546
dar.: Betriebsprämie	€/ha LF	279	281	281
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	15	24	17
Agrardieselvergütung	€/ha LF	20	18	22
Ausgleichszulage	€/ha LF	30	34	32
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	175	180	179
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	19	16	16
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 537	1 589	1 693
dar.: Düngemittel	€/ha LF	16	16	18
Pflanzenschutz	€/ha LF	2	2	3
Tierzukauf	€/ha LF	54	69	75
Futtermittel	€/ha LF	129	176	194
Personal	€/ha LF	159	162	163
Gewinn	€/ha LF	400	504	491
Gewinn	€/Untern.	46 758	60 736	60 559
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	27 704	34 237	33 501
Veränderung gegen Vorjahr	%	- 16,3	+ 23,6	- 2,2

1) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.

## 2. Direktzahlungen und Zuschüsse

In den Buchführungsergebnissen sind auch unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse enthalten, die einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen darstellen. Der größte Beitrag stammt aus den EU-Direktzahlungen (1. Säule), insbesondere aus der Betriebsprämie. Hinzu kommen die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, die von Bund und Ländern im Rahmen der GAK gewährten Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbstständige Landwirte auch personenbezogene Einkommensübertragungen. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung (z. B. Beitragszuschüsse, Renten, Kindergeld) gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein.

In den landwirtschaftlichen Betrieben des BMELV-Testbetriebsnetzes (Betriebe ab 25 000 € SO) betragen die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2011/12 durchschnittlich 35 191 € je Unternehmen (**Übersicht 10**). Die Direktzahlungen machten 12,3 % der betrieblichen Erträge aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Zahlungen insgesamt nur wenig verändert.

Die juristischen Personen in den neuen Ländern wiesen im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen auf. Je AK waren die Zahlungen um rund 36 % höher als im Durchschnitt aller Betriebe. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen war ebenfalls größer. Diese Unterschiede sind dadurch bedingt, dass die juristischen Personen stärker auf Produktionszweige ausgerichtet waren, die als Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Zahlungsansprüche im Rahmen der Betriebsprämienregelung dienten.

Eine Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen (**Übersicht 11**) zeigt, dass der Gesamtzahlungsbetrag in starkem Maße von der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bestimmt ist. Die Zahlungen je ha LF weisen keine großen Unterschiede auf. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag jedoch über einen weiten Bereich zu, erst bei sehr hohen Zahlungen ergibt sich wieder ein Rückgang. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) steigt mit der Höhe der Zahlungen insgesamt. In gleicher Weise nimmt damit die Bedeutung der Zahlungen für die Einkommenssicherung der Beschäftigten zu.

## Übersicht 10

### Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2011/12 -

	Klein- und Nebenerwerb	Haupterwerb				Juristische Personen	Insgesamt
		Kleinere	Mittlere	Größere	Zusammen		
Deutschland						Neue Länder	
Strukturdaten							
Betriebe Anteil %	25,5	21,8	31,9	19,1	72,9	1,7	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) 1 000 €	43,5	76,2	166,0	455,2	215,0	2 061,8	201,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	27,4	38,2	65,9	127,1	73,7	1 152,9	79,8
Arbeitskräfte (AK)	1,0	1,4	1,9	3,2	2,1	21,4	2,1
€/Unternehmen							
EU-Direktzahlungen	8 793	12 341	21 831	42 179	24 329	356 747	25 883
Zins- und Investitionszuschüsse	78	354	1 240	2 443	1 290	24 214	1 362
Agrardieselvergütung	674	1 003	1 903	3 963	2 174	29 194	2 240
Ausgleichszulage	855	1 336	1 443	894	1 267	16 415	1 413
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 954	2 591	2 936	3 134	2 885	35 835	3 194
sonstige Zahlungen	304	579	965	1 691	1 040	15 885	1 099
Zahlungen insgesamt							
€/Unternehmen	12 659	18 204	30 318	54 304	32 985	478 289	35 191
€/ha LF	463	476	460	427	448	415	441
€/AK	13 120	12 655	16 089	16 850	15 692	22 401	16 509
in % der betrieblichen Erträge	17,0	15,4	12,3	9,1	11,0	16,2	12,3
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	14 850	21 074	31 614	38 293	32 142	34 623	30 561
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	88,3	60,0	50,9	44,0	48,8	64,7	54,0

Für die Haupterwerbsbetriebe zeigen sich nach Betriebsform (**Übersicht 12**) und Region (**Übersicht 13**) deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen. Die Abweichungen sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist.

Regionale Unterschiede sind z. T. auch durch unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt.

In den benachteiligten Gebieten erhielten die Haupterwerbsbetriebe mit Ausgleichszulage unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 35 130 € je Unternehmen bzw. 493 € je ha LF. Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3 151 € 9 % der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen aus (**Übersicht 14**). Mit 656 € je ha LF haben die Betriebe in den Berggebieten, bezogen auf die bewirtschaftete Fläche, deutlich höhere Zahlungen erhalten als die Betriebe in den anderen benachteiligten Gebieten.

## Übersicht 11

### Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach der Höhe der EU-Direktzahlungen

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2011/12 -

	Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ...bis... 1000 €											Insgesamt
	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200- 300	300 u.mehr	
<b>Strukturdaten</b>												
Betriebe Anteil %	6,7	6,9	19,7	30,6	15,7	12,5	3,5	1,8	1,3	0,4	0,9	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) 1 000 €	189,4	104,4	65,8	127,2	208,8	282,5	391,3	432,6	685,9	1 221,0	2 880,4	201,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	5,6	13,6	24,1	44,2	72,4	109,2	174,3	251,3	429,8	780,5	1 704	79,8
Arbeitskräfte (AK)	3,3	1,9	1,3	1,5	1,7	2,2	2,7	3,0	4,7	10,2	30,3	2,1
<b>€/Unternehmen</b>												
EU-Direktzahlungen	0	2 984	7 518	14 436	24 500	37 631	58 313	82 036	135 397	245 678	535 258	25 883
Zins- und Investitionszuschüsse	1 163	444	224	833	1 494	1 397	3 200	1 670	3 101	10 176	34 634	1 362
Agrardieselvergütung	289	499	665	1 297	2 202	3 317	4 799	6 349	9 437	18 916	44 945	2 240
Ausgleichszulage	2	366	873	1 276	1 495	1 566	1 796	2 567	2 988	11 517	21 487	1 413
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	354	1 225	1 704	2 335	3 006	4 075	5 603	8 658	12 407	27 742	46 079	3 194
sonstige Zahlungen	1 069	540	453	659	910	1 389	2 212	1 912	3 682	8 987	20 018	1 099
Zahlungen insgesamt												
€/Unternehmen	2 876	6 058	11 436	20 835	33 607	49 375	75 923	103 192	167 011	323 016	702 420	35 191
€/ha LF	511	445	474	472	464	452	435	411	389	414	412	441
€/AK	863	3 256	9 123	14 148	19 391	22 283	27 882	34 502	35 574	31 664	23 157	16 509
in % der betrieblichen Erträge	1,1	5,1	11,9	11,5	11,3	11,9	13,6	16,6	17,4	18,1	17,0	12,3
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	24 188	18 503	17 217	25 139	34 976	38 958	43 253	49 008	45 406	40 815	36 482	30 561
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	3,6	17,6	53,0	56,3	55,4	57,2	64,5	70,4	78,3	77,6	63,5	54,0

## Übersicht 12

### Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2011/12 -

	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt-(Verbund) insgesamt	Insgesamt
<b>Strukturdaten</b>									
Betriebe Anteil %	15,1	5,1	6,2	4,2	46,4	37,2	11,1	10,1	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) 1 000 €	227,6	368,3	156,2	144,9	172,0	176,3	333,4	211,8	215,0
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	137,7	6,6	17,8	17,0	67,3	64,2	61,1	94,9	73,7
Arbeitskräfte (AK)	2,1	5,4	3,1	2,9	1,7	1,8	1,8	1,8	2,1
<b>€/Unternehmen</b>									
EU-Direktzahlungen	44 124	1 534	2 978	2 420	23 666	22 780	18 196	30 086	24 329
Zins- und Investitionszuschüsse	451	579	1 881	2 230	1 803	2 076	904	702	1 290
Agrardieselvergütung	3 519	414	754	685	2 103	2 108	1 855	2 607	2 174
Ausgleichszulage	454	6	6	3	2 162	2 137	387	1 078	1 267
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 379	163	1 428	1 307	3 397	2 869	1 649	3 709	2 885
sonstige Zahlungen	698	512	1 644	1 550	1 403	1 557	337	694	1 040
Zahlungen insgesamt									
€/Unternehmen	52 625	3 207	8 690	8 194	34 534	33 527	23 328	38 876	32 985
€/ha LF	382	483	489	483	513	522	382	410	448
€/AK	25 226	598	2 778	2 855	19 767	18 912	12 865	21 070	15 692
in % der betrieblichen Erträge	16,2	0,9	4,1	3,8	14,0	13,5	4,9	12,3	11,0
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	41 063	23 104	25 036	27 227	32 964	34 225	36 440	31 546	32 142
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	61,4	2,6	11,1	10,5	60,0	55,3	35,3	66,8	48,8

## Übersicht 13

### Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Ländern

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2011/12 -

	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sach- sen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bran- den- burg	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Sach- sen	Sach- sen- Anhalt	Thürin- gen
	Strukturdaten												
Betriebe Anteil %	6,1	19,2	13,6	4,4	6,7	12,5	30,8	0,3	1,3	1,2	1,4	1,3	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) 1 000 €	279,1	278,1	268,5	198,4	185,7	169,8	145,5	181,7	289,3	429,8	293,9	340,9	226,1
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	95,2	78,8	59,9	82,8	56,5	54,7	54,3	125,5	226,0	308,9	133,8	255,1	158,1
Arbeitskräfte (AK)	1,9	2,0	2,1	2,1	2,8	2,3	1,8	2,0	3,8	3,2	3,0	3,2	2,6
	€/Unternehmen												
EU-Direktzahlungen	34 512	27 368	21 183	24 236	14 440	16 317	19 312	35 740	59 471	95 736	41 877	79 695	47 045
Zins- und Investitionszuschüsse	489	955	289	1 625	1 692	1 918	1 516	5 696	4 857	515	2 338	1 434	1 185
Agrardieselvevergütung	2 836	2 457	2 130	2 326	1 650	1 752	1 676	3 122	4 095	7 894	3 112	4 636	3 386
Ausgleichszulage	49	311	415	2 092	768	1 034	2 324	813	3 181	1 225	2 686	1 667	5 169
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	701	1 530	1 085	2 062	1 125	4 851	3 467	2 722	11 060	5 798	7 964	10 013	11 410
sonstige Zahlungen	631	1 423	1 100	823	955	1 139	732	1 029	1 366	3 028	1 436	1 533	1 112
Zahlungen insgesamt													
€/Unternehmen	39 218	34 043	26 202	33 164	20 630	27 010	29 028	49 122	84 030	114 196	59 412	98 977	69 306
€/ha LF	412	432	438	400	365	493	535	391	372	370	444	388	438
€/AK	20 441	16 988	12 454	15 462	7 332	11 964	16 571	25 102	22 156	35 208	19 484	31 373	26 701
in % der betrieblichen Erträge	10,7	8,7	7,2	12,5	8,3	11,0	13,2	20,4	21,4	20,3	18,0	20,8	22,6
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	35 132	37 991	35 222	28 321	26 034	28 075	30 912	27 038	24 628	30 915	30 309	42 448	31 909
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	58,2	44,7	35,4	54,6	28,2	42,6	53,6	92,8	90,0	113,9	64,3	73,9	83,7

## Übersicht 14

### Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2011/12 -

	Benachteiligte Gebiete				Nicht benachteiligtes Gebiet	Insgesamt
	Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage				
		Berggebiete	sonstige Gebiete	zusammen		
	Strukturdaten					
Betriebe Anteil %	9,4	3,4	36,8	40,2	50,4	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) 1 000 €	267,5	90,9	167,0	160,5	248,6	215,0
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	82,3	38,5	74,3	71,3	74,0	73,7
Arbeitskräfte (AK)	2,2	1,6	1,7	1,7	2,4	2,1
	€/Unternehmen					
EU-Direktzahlungen	27 693	11 796	23 613	22 615	25 069	24 329
Zins- und Investitionszuschüsse	1 768	1 333	1 817	1 776	815	1 290
Agrardieselvevergütung	2 532	832	2 079	1 974	2 267	2 174
Ausgleichszulage	0	4 103	3 063	3 151	3	1 267
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	2 071	5 878	4 380	4 506	1 745	2 885
sonstige Zahlungen	1 006	1 328	1 088	1 108	992	1 040
Zahlungen insgesamt						
€/Unternehmen	35 068	25 271	36 040	35 130	30 890	32 985
€/ha LF	426	656	485	493	418	448
€/AK	16 192	15 603	20 671	20 271	12 957	15 692
in % der betrieblichen Erträge	9,2	17,8	15,3	15,5	9,0	11,0
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	32 275	26 364	30 037	29 747	33 506	32 142
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	50,2	59,2	68,8	68,1	38,7	48,8

### 3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

#### 3.1 Haupterwerbsbetriebe

Der im jeweiligen Wirtschaftsjahr erzielte Gewinn und die Einlagen addieren sich zu den **verfügbaren Finanzmitteln** der landwirtschaftlichen Unternehmen. Die Einlagen stammen aus nicht landwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünften, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und aus sonstigen Einkünften. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Im WJ 2011/12 verfügten die Haupterwerbsbetriebe über Finanzmittel in Höhe von 143 563 € je Unternehmen (Vorjahr 140 031 €). Davon entfielen auf den Gewinn rd. 39 % und auf Einlagen aus Privatvermögen 21 %. Rund 66 % der Finanzmittel wurden für Entnahmen, überwiegend für die Lebenshaltung und zur Bildung von Privatvermögen, verwendet. Nach Abzug der Entnahmen blieben von den Finanzmitteln im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 44 666 € (Vorjahr 41 527 €) für Investitionen übrig (**Übersicht 15**).

#### Übersicht 15

##### Mittelverwendung und -herkunft in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben

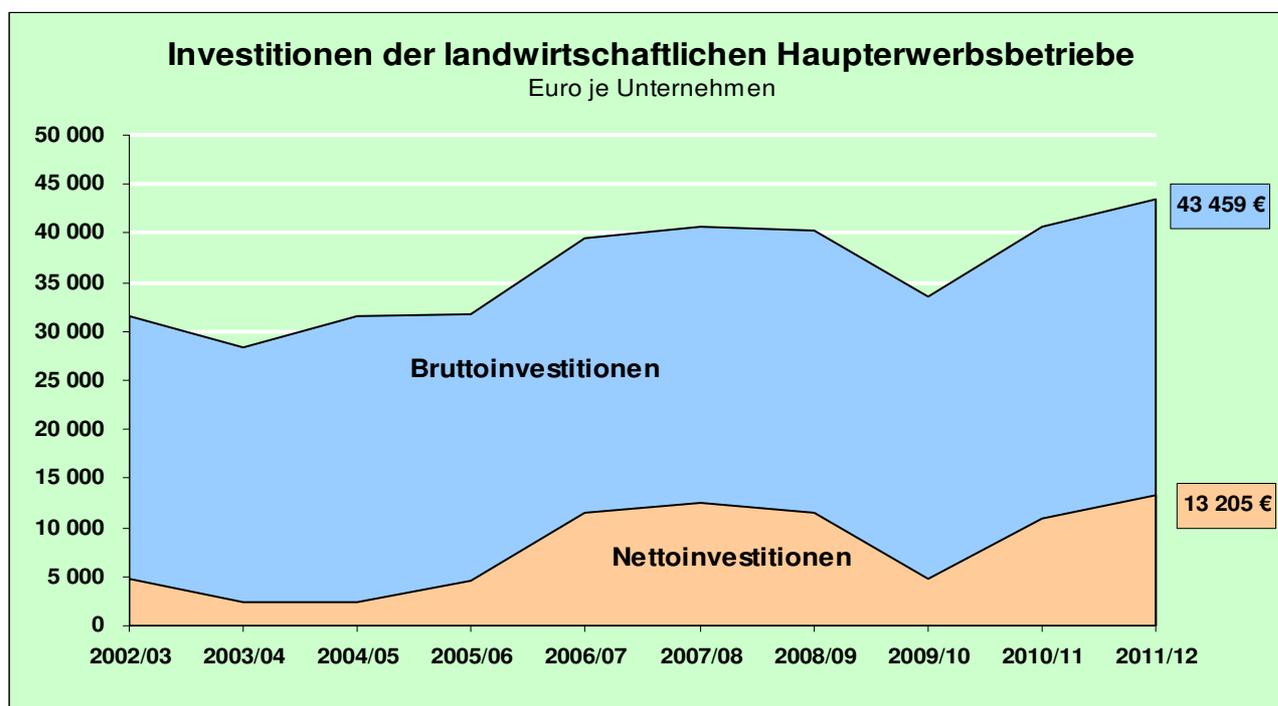
- 2011/12 -

Verwendung	€ je Unternehmen	Herkunft	€ je Unternehmen
Finanzmittel insgesamt	143 563	Gewinn	55 572
- Entnahmen insgesamt	94 666	+ Einlagen insgesamt	52 109
dar.: Entnahmen für die Lebenshaltung	27 306	dar.: Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	8 385
Entnahmen für das Altenteil	3 232	Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	1 637
Entnahmen für private Versicherungen	9 191	Einlagen aus Privatvermögen	29 804
Entnahmen für private Steuern	8 445	Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 746
Entnahmen zur Bild. v. Privatvermögen	32 185	Sonstige Einlagen	10 537
Sonstige Entnahmen <sup>1)</sup>	14 308	+ Abschreibungen, Abgänge	30 263
- Abnahme von Verbindlichkeiten	-	+ Zunahme von Verbindlichkeiten	5 619
- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	4 231	+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0
= für Investitionen verfügbares Kapital	44 666	= Finanzmittel insgesamt	143 563

1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

Aufgrund der überwiegend guten Ertragslage und den geringen Zinssätzen für Kredite haben die landwirtschaftlichen Haufterwerbsbetriebe im WJ 2011/12 mehr investiert als im Vorjahr. Die **Bruttoinvestitionen** stiegen im Durchschnitt je Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 43 459 €. Rund 47 % der Bruttoinvestitionen entfielen auf Maschinen und technische Anlagen, 13 % auf Boden, und 8 % auf Gebäude. Die **Nettoinvestitionen** je Unternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Fünftel (**Schaubild 7**).

**Schaubild 7**



Die **Verbindlichkeiten** der Haufterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2011/12 im Durchschnitt auf 154 905 € je Unternehmen und nahmen gegenüber dem Vorjahr um rund 2 % zu. Der Anteil der Verbindlichkeiten am Bilanzkapital betrug rd. 19 %. Die absolute Höhe der Verbindlichkeiten stellt allein keinen hinreichenden Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens dar, da auch der Umfang des Kapitaldienstes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung zu beachten sind. Für die Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals besonders wichtig.

Die **Eigenkapitalveränderung** des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt. Die Eigenkapitalbildung war im WJ 2011/12 im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 12 125 € je Unternehmen größer als in den drei Vorjahren (**Übersicht 16**). Die Ackerbau-, Veredlungs- und Pflanzenbauverbundbetriebe hatten die höchste Eigenkapitalbildung. Die Betriebsgröße hatte auch im WJ 2011/12 erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit der Betriebe, Eigenkapital zu bilden. Kleinere und mittlere Betriebe bilden im Durchschnitt deutlich weniger Eigenkapital als größere Betriebe (**Übersicht 16**).

## Übersicht 16

### Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen

Wirtschaftsjahr	Betriebsform Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)	Eigenkapitalveränderung Bilanz €/Unternehmen
2008/09	Insgesamt	6 134
2009/10		1 168
2010/11		10 256
2011/12		12 125
2011/12	Ackerbau	17 981
	Gartenbau	7 615
	Dauerkulturen	9 461
	Weinbau	12 312
	Obstbau	3 849
	Futterbau	10 147
	Milch	11 046
	Sonst. Futterbau	6 539
	Veredlung	15 284
	Gemischt (Verbund)	12 592
	Pflanzenbauverbund	13 425
	Viehhaltungsverbund	12 418
	Pflanzenbau-Viehhaltung	12 564
	Kleinere ( 50 - 100 SO)	2 804
	Mittlere (100 - 250 SO)	11 635
	Größere (250 und mehr SO)	23 578

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe ist insgesamt eine positive Eigenkapitalveränderung festzustellen. Die Betriebe im erfolgreichsten Drittel wiesen im Durchschnitt einen Gewinn von 119 644 € je Unternehmen auf und erzielten ein Einkommen von 48 099 € je AK. Von den Betriebsformen hatten die besten Ergebnisse die Ackerbaubetriebe mit einem durchschnittlichen Einkommen von 44 880 € je AK und mit 85 526 € Gewinn je Unternehmen.

Die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe wies auch im WJ 2011/12 eine breite Streuung auf. Rund 43 % (Vorjahr 44 %) der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung, darunter 17,1 % (16,9 %) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 € je ha. Dagegen erreichten etwa 28 % (25 %) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 € je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch hohe und meist zunehmende Verbindlichkeiten, negative Nettoinvestitionen und negative Rentabilitätsmerkmale (**Übersicht 17**).

## Übersicht 17

### Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben

- 2011/12 -

	Einheit	Eigenkapitalveränderung, Bilanz, von ... bis unter ... € je ha LF						Ins- ge- samt
		unter - 400	- 400 bis - 200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	17,1	9,5	16,8	17,7	11,2	27,7	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	197,7	194,2	196,4	212,9	229,6	239,5	215,0
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	42,7	73,0	88,8	100,2	91,8	59,7	73,7
Arbeitskräfte	AK	2,3	1,8	1,9	1,9	1,9	2,4	2,1
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	16 684	10 205	8 373	7 635	9 480	14 920	10 817
Eigenkapital	€/ha LF	12 422	7 912	6 490	5 935	7 499	11 954	8 447
Eigenkapitalquote	%	74,5	77,5	77,5	77,7	79,1	80,1	78,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 906	- 288	- 91	95	290	1 056	165
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 712	2 017	1 675	1 528	1 798	2 617	2 102
dar. Verbindlichk. gegen Kreditinstitute	€/ha LF	2 961	1 601	1 338	1 225	1 494	2 160	1 703
dar.: Kurzfristige	€/ha LF	454	209	174	166	165	270	223
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	556	178	94	8	- 72	- 28	76
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 865	1 598	1 325	1 165	1 263	1 543	1 505
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	818	247	108	- 23	- 147	- 362	19
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	606	325	356	358	499	1 209	590
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 60	- 36	24	66	135	666	179
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 020	3 538	2 964	2 944	3 643	5 930	4 077
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	5 192	2 937	2 402	2 326	2 815	4 473	3 234
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	138	76	63	56	67	92	77
Gewinn	€/ha LF	664	514	490	553	754	1 350	754
Gewinn	€/Untern.	28 331	37 532	43 510	55 369	69 187	80 570	55 572
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	19 338	25 106	27 403	34 084	40 560	39 898	32 142
Umsatzrentabilität	%	-5,9	-1,3	0,6	4,6	7,7	10,2	4,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,3	0,3	1,0	2,5	3,7	4,7	2,3
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,8	-0,6	0,3	2,3	3,7	5,0	2,0

### 3.2 Juristische Personen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen in den neuen Ländern haben im WJ 2011/12 ihre Bruttoinvestitionen im Durchschnitt um 25,1 % auf 554 833 € je Unternehmen erhöht. Die Nettoinvestitionen je Unternehmen nahmen um 60 % auf 272 298 € zu. Die Verbindlichkeiten machten bei den juristischen Personen rd. 36 % des Bilanzvermögens aus. Sie nahmen im Durchschnitt der Betriebe um gut 11 % zu. Die Zunahme erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Bankkrediten.

### Übersicht 18

#### Bilanz- und Erfolgskennzahlen der Juristischen Personen nach Betriebsformen

- 2011/12 -

	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt <sup>1)</sup>
Anteil der Betriebe	%	27,9	26,5	33,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 514	1 833	2 549	2 062
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 228	1 045	1 472	1 153
Arbeitskräfte	AK	14,2	23,0	27,7	21,4
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	3 796	4 365	4 394	4 380
Eigenkapital	€/ha LF	2 363	2 384	2 687	2 479
Eigenkapitalquote	%	62,9	56,3	62,8	58,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	113	135	117	108
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 225	1 645	1 414	1 595
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	915	1 157	1 069	1 166
dar.: kurzfristige	€/ha LF	209	265	213	243
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	136	152	114	140
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	473	843	676	821
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	87	133	108	117
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	401	544	472	481
Nettoinvestitionen	€/ha LF	207	293	226	236
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 887	2 607	2 594	2 565
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 649	2 370	2 403	2 353
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	48	59	53	61
Gewinn	€/ha LF	160	148	119	125
Gewinn	€	196 543	154 924	174 430	144 102
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	45 256	33 671	34 535	34 623
Umsatzrentabilität	%	10,4	6,9	5,6	6,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,4	5,5	4,5	4,9
Eigenkapitalrentabilität	%	8,2	7,3	5,3	6,1

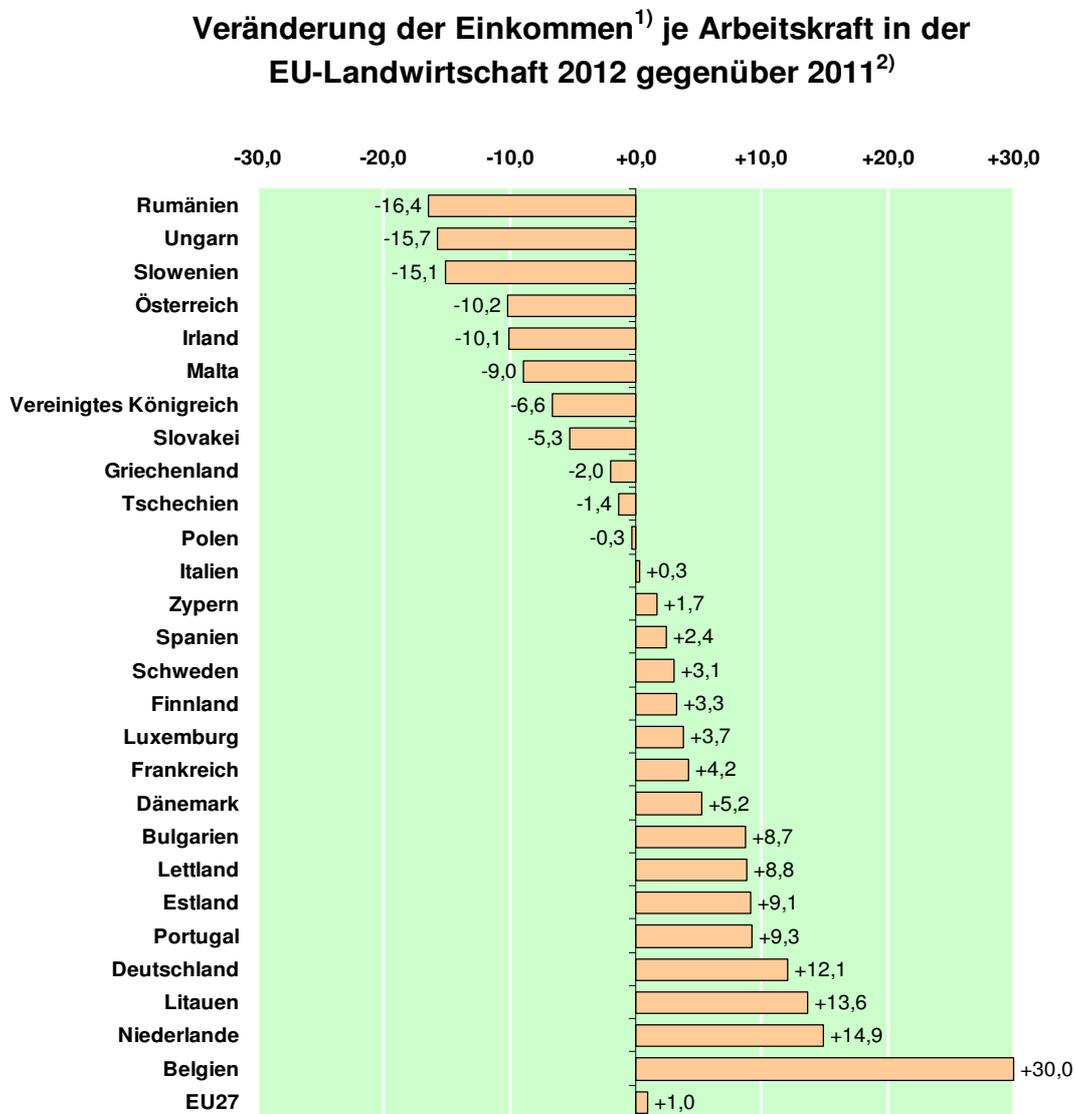
1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

## 4. Landwirtschaft in der EU

### 4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2012

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat erste Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (27) vorgelegt (**Schaubild 8**). Danach stieg das reale landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft 2012 um 1,0 %, im Jahr 2011 lag der Einkommenszuwachs noch bei 8,0 %. Für die deutsche Landwirtschaft wurde mit einem Plus von 12,1 % ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis ausgewiesen. Die höchste Steigerung verzeichnete die Landwirtschaft in Belgien mit + 30 %. Die negativste Entwicklung der Einkommen je Arbeitskraft vollzog sich in der Landwirtschaft Rumäniens (-16,4 %).

**Schaubild 8**



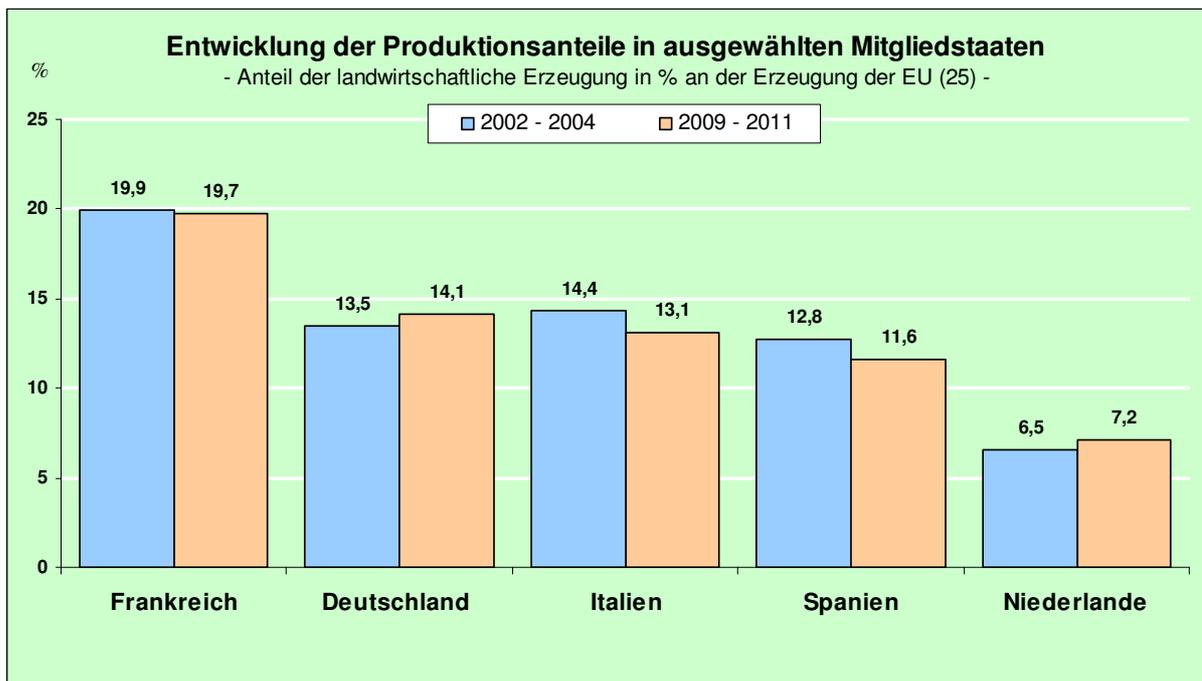
1) Reale Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

2) Erste Vorschätzung.

## 4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der EU

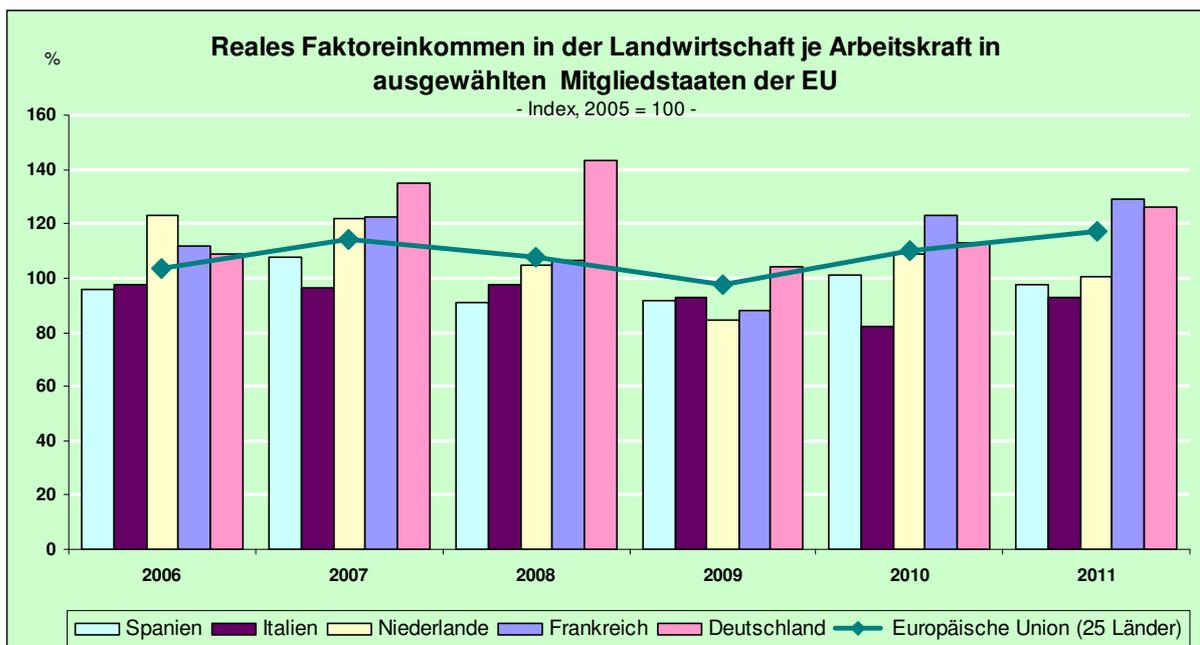
Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung Produktion des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) in den letzten 10 Jahren (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2002 - 2004 mit 2009 - 2011) in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 9**. Bezogen auf die Produktion der EU (25) haben Deutschland und die Niederlande in diesem Zeitraum ihre Produktionsanteile ausweiten können, Frankreich, Italien und Spanien mussten dagegen Rückgänge verbuchen.

**Schaubild 9**



Als makroökonomischer Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten wird u.a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich auf der Basis des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt. Die mittelfristige Einkommensentwicklung in den EU-Mitgliedsstaaten wird als Indexwert ausgedrückt. Die Nettowertschöpfung je AK für das Jahr 2005 ist als Referenzwert 100 gewählt. Aktuell liegen Daten bis zum Kalenderjahr 2011 vor. Wie Schaubild 10 zeigt, liegt der Index für Deutschland in den letzten Jahren über dem der meisten Nachbarländer und über dem Durchschnitt der EU-25.

**Schaubild 10**



# Tabellenteil